



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Miste

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)

Miste.²

Gemeinden der Pfarre Miste:

1. Miste. Größe: 814 ha; Einwohner: 331 Katholiken.
2. Kneblinghausen. Größe: 1562 ha; Einwohner: 253 Katholiken.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv — Kirchenbücher seit 1679. — Pfarrchronik von Pfarrer Schwubbe (1849—1857). — Bender, Geschichte der Stadt Räden, Seite 80 ff.

Die Kirche zu Miste, vom Domprobst Siegfried von Paderborn und mehreren anderen Donatoren gegründet und dotirt, wurde 1191 vom Erzbischof Philipp I. consecrirt in hon. beatae Mariae. In demselben Jahre bestätigte der Erzbischof bei Einweihung des Kirchhofes die der Kirche gemachten Schenkungen.³ — Unter den Stiftern, Markgenossen der Miste Mark, werden aufgeführt: Goscalcus de Miste, der den Platz zur Kirche gab, und Andreas, Anselmus, milites de Miste. — Lehns Herren zu Miste waren außer den Grafen von Arnsberg und den Erzbischöfen von Köln die Dynasten von Rädenberg und von Büren,⁴ welche die dortigen Güter, theilweise Rütthener Burglehen, austhaten an die Familien: von der Mühlen, von Esbeck, Ort ab Hagen, von Hemer genannt Karge, von Schade, von Schorlemer, von Loen, von Gaugreben und in späterer Zeit an bürgerliche Familien.⁵

Zur „Miste Mark“ gehörten außer der Stadt Rütthen die sogenannten Stadtdörfer: Altenrütthen, Miste und Kneblinghausen. Ein Markenrichter Oseke Claudus kommt 1191 vor.⁶ Als Miste durch feindliche Einfälle gänzlich verheert worden,⁷ hielten sich die übrig gebliebenen Parochianen zur Pfarrei Altenrütthen. Auf ein Bittgesuch der Bewohner von Miste und Kneblinghausen, Brüninghausen (Mschenthal) und Etinghausen stellte Erzbischof Hermann V. um 1517 die Pfarre wieder her. Das Patronat behielt sich der Erzbischof vor. Statt der ursprünglichen Marienkirche wurde 1722 bis 1735 die jetzige Ursulakirche gebaut. Der alte Thurm blieb stehen.

¹ J aus einem Manuskript. (Siehe Seite 45, Anmerkung 2, Familie von Bredenol.)

² Jetzt Meiste. Vergl. Amtliches Kirchenblatt für die Diocese Paderborn, Jahrgang LIV (1911), Seite 172.

³ Seiberz, Urkunden 95, 96.

⁴ Bender, Geschichte der Stadt Räden, Seite 52 ff., 80 ff.

⁵ Bender, a. a. O., Seite 82 ff. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Act. 116.

⁶ Vergl. Bender, a. a. O., Seite 19, 172. — Seiberz, Urkunden 95, 96.

⁷ Brandis setzt in seiner Geschichte der Stadt Räden die Zerstörung um 1410 an, in dem Kriege zwischen Erzbischof Friedrich von Köln und Bischof Wilhelm von Paderborn (Seiberz, Quellen I, Seite 235). — Daß Miste ehemals eine selbstständige Pfarre gewesen, wurde vom Pfarrer in Altenrütthen, der es als seine filiale betrachtete, bestritten. Nach dem Liber iurium et feudorum lag Miste bereits vor 1400 in der Pfarre Altenrütthen („Myste in par. Aldenruden“; Seiberz, Urkunden 484, Seite 613). Auch im Liber valoris wird es unter den Pfarreien nicht aufgeführt (siehe Seite 5), was sich daraus erklären dürfte, daß die Kirche von Anfang an von der Besteuerung befreit war (vergl. Seiberz, Urkunden 96).



In Kneblinghausen ist eine Kapelle St. Nicolai. Der Haupthof Knevelinchusen und der Zehnte waren Lehen der Grafen von Arnsberg (1538).¹ Als geistliche Grundherren treten die Klöster Uedinghof (schon 1183), Rumbek und Boddelen auf.² Bei Kneblinghausen sind in neuer Zeit Ueberreste eines alten Lagers aufgefunden worden.³ — In der Nähe von Miste lag auch die im Jahre 1582 von den Rittern von Weischen (Altengeske) erbaute Burg Horn.⁴

Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Miste.

Dorf Miste.

20 Kilometer südöstlich von Lipptadt.

Kirche, katholisch, Renaissance, 18. Jahrhundert, einschiffig, dreijochig. Chor einjochig mit 3/8 Schluß. Sakristei auf der Nordseite. Westthurm, Verstärkung der Westseite abgetreppt (romanisch?).

Kreuzgewölbe mit Graten, im Schiff und Chor angeputzt mit Schlußringen. Quergurte rundbogig. Schildbögen im Schiff spitzbogig. Wand- und Eckpfeiler im Schiff und Chor.

fenster, rundbogig, eintheilig.

Schallöffnungen rundbogig, zweitheilig; Theilungssäulchen theils vermauert, theils erneuert.

Portal der Südseite, rundbogig, mit Pfeilereinfassung und Verdachung. Eingang der Sakristei gerade geschlossen, an der Nordseite. Eingang des Thurmes an der Südseite vermauert.

Taufstein, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Stein; Pokalforn, rund. 1,07 m hoch, 0,72 m Durchmesser.

Altäre mit Säulenaufbauten und **Kanzel**, Renaissance (Barock), von Holz, geschnitzt, mit Figuren- und Bildschmuck. (Abbildungen Tafel 92.)

2 Glocken mit Inschriften:

1. in honorem sanctae beatae mariae virginis et sanctae ursulae cum sodalibus fecerunt campanam mistenses tempore pastoris hermanni herverdes et provisores hermanni eickhoff et georgi hermanni matthias wordehof anno m d c l x x i (1671.)

1,03 m Durchmesser.

2. neu.

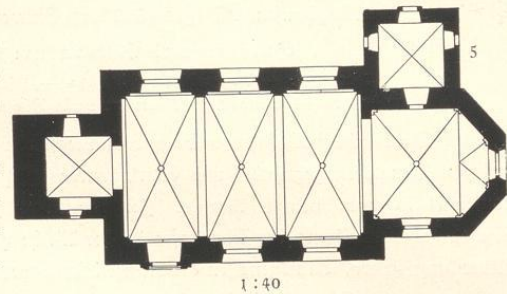
¹ Seiberg, Urkunden 484, Seite 614 ff.

² Bunder, Geschichte der Stadt Räden, Seite 131 ff. — Seiberg, Landes- und Rechts-Geschichte I, Seite 254.

³ Mittheilungen der westfälischen Alterthums-Kommission, Heft IV: Hartmann, Ausgrabungen im „Römerlager“ bei Kneblinghausen 1903 und 1904.

⁴ Lacombet, Urkundenbuch III, 867. — Seiberg, Urkunden 484, Seite 629.

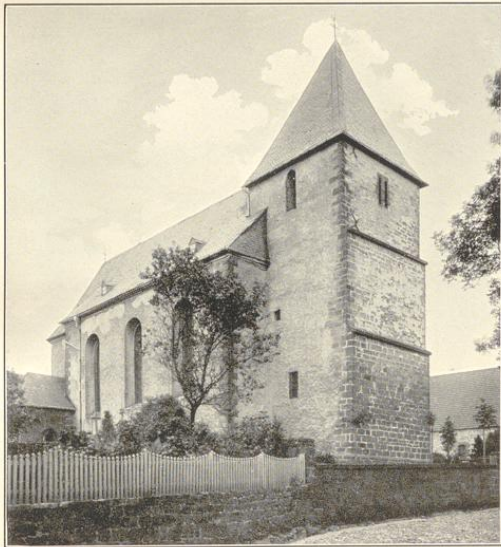
⁵ Im Chor Eckpfeiler, nicht Konsolen.



1:40



1.



Skizze von F. Bruckmann A.-G., München.

2.

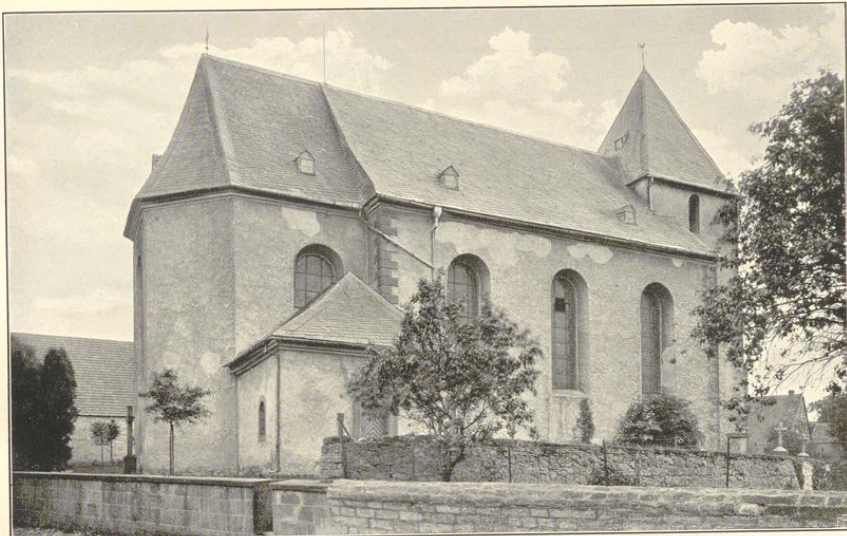


3.

Aufnahmen von 1911.

Kirche:

1. Südwestansicht; 2. Nordwestansicht; 3. Ostansicht.



1.



Clischés von F. Brückmann A.-G., München.

2.

Aufnahmen von 1911.

Kirche:

1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

